

FID Biodiversitätsforschung

Der Palmengarten

Orchideen auf der Fensterbank

Schoser, Gustav

1983

Digitalisiert durch die *Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main* im Rahmen des DFG-geförderten Projekts *FID Biodiversitätsforschung (BIOfid)*

Weitere Informationen

Nähere Informationen zu diesem Werk finden Sie im:

Suchportal der Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main.

Bitte benutzen Sie beim Zitieren des vorliegenden Digitalisats den folgenden persistenten Identifikator:

[urn:nbn:de:hebis:30:4-257513](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hebis:30:4-257513)

- 1 *Paphiopedilum*, *Phalaenopsis*, *Dendrobium* u.a. auf der Fensterbank mit Begleitpflanzen
- 2 Auf breiter Fensterbank sind in der Orchid-Chips-Kultur *Wilsonara* Franz Wichmann und *Dendrobium* erblüht.
- 3 Blüten von *Phalaenopsis* J. Dankmeyer und *Doritaenopsis* aus der Meyer'schen Fensterbank-Kultur.
- 4 *Cattleya* Warnellii x *Laeliocattleya* Elisa in Orchid Chips kultiviert.
- 5 *Paphiopedilum* Lemon Slipper bei Meyer's Fensterbank-Kultur.
- 6 *Phalaenopsis*-Pflanze im Kunststofftopf in Styroporschnitzeln (Meyer's Orchid-Chips) in einer Plastikwanne mit Kunststoffsitter. Rost dient zur gezielten Wasserhaltung in der Wanne.



1



2



3



4



5



6

Orchideen auf der Fensterbank

Mit gutem Grund sind exotische Orchideen in den beiden letzten Jahrzehnten zu beliebten Zimmerpflanzen aufgestiegen. Dafür gibt es eine Reihe von Gründen.

Neue Anzuchtmethoden ermöglichten eine Vervielfachung an Pflanzen und Sorten. Die Züchtung hat für jeden Bedarf brauchbare Pflanzen geschaffen. Das große Angebot hat die Orchideen für jeden interessierten Pflanzenliebhaber in seine finanzielle Reichweite gebracht. So ist es nicht verwunderlich, wenn die Lust, selbst Orchideen zur Blüte zu bringen, geweckt wird und Menschen mit dem »Grünen Daumen« herausgefordert werden. Trotzdem zahlen Orchideenfreunde immer wieder teures Lehrgeld. Sie fragen sich, was mache ich falsch?

Die Orchideen unserer Wahl kommen ursprünglich aus tropischen Gefilden. Nachdem die ursprünglichen Standorte weltweit ausgeplündert sind, sollten sich die Liebhaber ausschließlich auf Züchtungen verlegen. Sie sind meist farbenprächtiger als die Naturformen. Sie sind besser an unsere Verhältnisse angepaßt. Ihr Verlust ist nicht so schwerwiegend, sie sind viel leichter zu ersetzen als Naturformen.

Die Orchideenpflege in Orchid-Chips

Um den Orchideenliebhaber ihre Sorgen zu nehmen, haben Manfred Meyer und Gerhard Bomba vor über 10 Jahren eine sehr zuverlässige Methode für die Orchideenkultur entwickelt.

Wie bei sehr vielen Pflanzen spielt der Wasserhaushalt bei den Orchideen eine wichtige Rolle. Gerade bei den Orchideen erkennt man am Gießen – wie bei den anderen Pflanzenkulturen – den guten Gärtner. Nicht zu viel – und nicht zu wenig. Da die begehrten Orchideen Epiphyten, d.h. Aufsitzer auf Bäumen sind, werden sie in der Regel zu viel gegossen. Voller Sorgfalt werden sie ersäuft!!!

Meyer und Bomba verwenden als Pflanzstoff Schnitzel von weißem Styropor, einen häufig als Verpackungsmaterial benutzten weißen Kunststoff. Aber man kann nicht einfach alte Verpackungsteile zerreißen; denn diese sind mit Säure ausgeformt worden. Für die Orchideenkultur ist »rauhes«, wasserdampfgeschäumtes Material alleine geeignet. Da die Styroporschnitzel sehr leicht sind, kann man zur Erhöhung der Standfestigkeit die Töpfe mit Kieselsteinen beschweren. Die Orchid Chips bilden für die (Luft-) Wurzeln der Orchideen große Hohlräume. Das Wasser kann abfließen. An den Oberflächen der Chips haftet soviel

Wasser, wie für die Pflanzen erforderlich ist. Und auch hier gilt die alte Regel: Nur gießen, wenn die Chips sich trocken anfühlen! Aber man kann auch mit dem Gießen nichts falsch machen; man kann jeden Tag gießen. Das überschüssige Wasser kann ja abfließen. Zum Gießen verwendet man angewärmtes, abgestandenes Wasser. Das Wasser sollte »rein« sein: sauberes Regenwasser oder wenigstens kalkarmes, zimmerwarmes Leitungswasser.

Regel: Gießen der Pflanzen in Orchid Chips nach Sonnenuntergang. Besprühen der Blätter jeweils morgens und abends. Denn eine möglichst hohe Luftfeuchtigkeit ist für Orchideen lebenswichtig. Die *Luftfeuchtigkeit* ist in unseren Wohnungen fast immer zu niedrig. Man stellt die Orchideenpflanzen in eine Plastikschaale mit einem Plastikgitter auf die Fensterbank. Es kann in dieser Schale ständig soviel Wasser stehen, daß der Topfboden gerade nicht mehr im Wasser steht. Im Winter wie im Sommer verdunstet dieses Wasser, die die Pflanzen umgebende Luftfeuchte wird erhöht.

Regel: Pflanzen mit dicken, lederartigen Blättern benötigen weniger hohe Luftfeuchte als Orchideen mit dünnen, weichen Blättern.

Jede Orchidee benötigt zum Wachsen *Nährstoffe*. Besonders wenn Orchideen in Orchid Chips gepflanzt sind, muß man regelmäßig Nährstoffe in Form von Dünger zuführen. Man sollte Orchideen in Orchid Chips regelmäßig einmal jede Woche düngen mit *Orchid Quick* und zur Blütenbildung von Mai bis August mit *Orchid Quick Plus*. Der Anteil der Düngerlösung hängt vom Härtegrad des Wassers ab. Bei Regenwasser gibt man 3 ml eines Konzentrates zu einem Liter Wasser. Das gilt auch für abgekochtes Wasser. Um sich das Abkochen zu ersparen, kann man beim Wasserwerk die Härtegrade des Leitungswassers erfragen. Im einzelnen gilt:

Wasser bis 6° dH (deutscher Härte) 3 ml

Konzentrat je Liter Wasser

Wasser bis 12° dH (deutscher Härte) 2,5 ml

Wasser bis 18° dH (deutscher Härte) 1,5 ml

Wasser bis 24° dH (deutscher Härte) 0,5 ml

Andere Dünger haben andere Zusammensetzungen. Vorsicht!

Regel: Dünge einmal pro Woche. Füge einem Liter abgekochtem Wasser 3 ml MM-Orchid-Quick hinzu. Wässere vor dem Düngen!

Mit dem Fensterbank-Set von Manfred Meyer ist jede Fensterbank für die Orchideenkultur geeignet.